

Sport

Nachricht

DHB: Vetterlein zieht sich zurück

STUTT GART Der am Freitag als Präsident des Landesverbandes Sachsen zurückgetretene Uwe Vetterlein hat sich auch aus dem Präsidium des Deutschen Handballbundes (DHB) zurückgezogen. Das teilte der DHB gestern mit. Zuvor hatte der Handball-Verband Sachsen Vetterlein wegen dessen AfD-Kandidatur im Rahmen der sächsischen Kommunalwahlen das Vertrauen entzogen. Vetterlein hatte die Landesverbände als einer ihrer Vertreter im DHB-Präsidium repräsentiert, das bei seiner turnusmäßigen Sitzung gestern in Stuttgart aber keine Basis mehr für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit sah. DHB-Präsident Andreas Michelmann informierte Vetterlein, der daraufhin sofort seinen Rücktritt erklärte. *sid*

Sport in Zahlen

TENNIS
FRENCH OPEN IN PARIS

Damen, 1. Runde: Andrea Petkovic (Darmstadt) – Alison Riske (USA) 2:6, 6:3, 7:5; Kaia Kanepi (Estland) – Julia Görges (Bad Oldesloe/18) 7:5, 6:1; Johanna Konta (Großbritannien/26) – Antonia Lottner (Stuttgart) 6:4, 6:4; Danielle Rose Collins (USA) – Tatjana Maria (Bad Saulgau) 6:0, 6:2; Kiki Bertens (Niederlande/4) – Pauline Parmentier (Frankreich) 6:3, 6:4; Ashleigh Barty (Australien/8) – Jessica Pegula (USA) 6:3, 6:3; Serena Williams (USA/10) – Witalia Diatchenko (Russland) 2:6, 6:1, 6:0; Veronika Kudermetowa (Russland) – Caroline Wozniacki (Dänemark/13) 0:6, 6:3, 6:3

Herren, 1. Runde: Jan-Lennard Struff (Wartstein) – Denis Shapovalov (Kanada/20) 7:6 (7:1), 6:3, 6:4; Yannick Maden (Stuttgart) – Kimmer Coppejans (Belgien) 7:6 (7:0), 7:5, 6:3; Rafael Nadal (Spanien/2) – Yannick Hanfmann (Weinheim) 6:2, 6:1, 6:3; Richard Gasquet (Frankreich) – Mischa Zverev (Hamburg) 6:3, 6:4, 6:3; Alexander Bublik (Kasachstan) – Rudolf Molleker (Oranienburg) 7:5, 6:7 (4:7), 6:1, 7:6 (7:2); Jo-Wilfried Tsonga (Frankreich) – Peter Gojowczyk (München) 7:6 (7:4), 6:1, 4:6, 6:3; Novak Djokovic (Serbien/1) – Hubert Hurkacz (Polen) 6:4, 6:2, 6:2

Auch Görges geht unter

Tennis: Bad Oldesloerin fliegt wie Kerber überraschend in Runde eins raus / Petkovic beißt sich durch

Von Wolfgang Müller

PARIS Julia Görges war schwer enttäuscht: Einen Tag nach dem Erstrundenaus von Angelique Kerber hat sich auch die deutsche Nummer zwei früh von den French Open verabschiedet. Die 30-Jährige aus Bad Oldesloe unterlag gestern der Estin Kaia Kanepi mit 5:7, 1:6.

Auch Antonia Lottner und Tatjana Maria scheiterten in Runde eins. Gestern Abend kämpfte sich dann zumindest Andrea Petkovic in drei Sätzen gegen die US-Amerikanerin Alison Riske in die zweite Runde und hübschte die Damen-Bilanz ein wenig auf. Heute greift noch Mona Barthel ins Turnier ein, die Neumünsteranerin ist gegen die an Position 24 gesetzte Französin Caroline Garcia allerdings nur Außenseiterin.

Görges wäre gern länger geblieben. „Ich wollte natürlich eine bessere Sandplatz-Saison spielen“, sagte sie und reflektierte das Match gegen Kanepi: „Es ist schon bitter, am Ende ging's ein bisschen zu schnell.“ Wie Kerber hatte auch Görges zuletzt mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Bei ihrem Lieblingsturnier in Stuttgart berichtete sie nach ihrer Aufgabe in der ersten Runde von Problemen mit der Halswirbelsäule. In Rom verletzte sie sich am Oberschenkel und sagte für Nürnberg ab. „Körperlich ist es bislang ein sehr bescheidenes Jahr“, sagte Görges, versicherte aber, dass sie ohne Schmerzen gespielt habe und es dem Körper „so weit gut“ gehe.



Frühes Aus: Julia Görges unterlag in Paris in der ersten Runde.

FOTO: IMAGO IMAGES

In der „Stierkampfarena“ startete sie vielversprechend und führte schnell 4:1. Doch je länger das Match dauerte, desto verunsicherter wirkte

„Am Ende ging es ein bisschen zu schnell.“

Julia Görges
Tennisprofi aus Bad Oldesloe

Görges. Im zweiten Satz schien ihre Moral nach dem dritten Spiel gebrochen. Beim Stand von 1:1 ging es bei Aufschlag Görges elfmal über Einstand. Mehr als eine Viertelstunde dauerte es, bis Kanepi 2:1 in Führung ging –

und danach zügig davonzog. „Heute ist einiges in einigen Situationen gegen mich gelaufen“, sagte Görges, deren bestes Roland-Garros-Resultat damit vorerst das Achtelfinale 2015 bleibt.

Für einen Stimmungsaufheller sorgte Qualifikant Yannick Maden. Der 29-Jährige aus Stuttgart gewann gegen den Belgier Kimmer Coppejans 7:6, 7:5, 6:3 und steht erstmals in der zweiten Runde eines Majors. Dort bekommt es die Nummer 114 der Welt mit dem elfmaligen Paris-Champion und Titelfavoriten Rafael Nadal zu tun. Der Spanier ließ dem Karls-

ruher Yannick Hanfmann keine Chance (6:2, 6:1, 6:3). Am Abend gewann der Warsteiner Jan-Lennard Struff nach starker Leistung gegen den an Position 20 gesetzten Kanadier Denis Shapovalov 7:6, 6:3, 6:4. Ausgeschieden ist dagegen Rudi Molleker. Der 18 Jahre alte Oranienburger verlor gegen den Kasachen Alexander Bublik 5:7, 7:6, 1:6, 6:7. Raus ist auch Mischa Zverev. Der Hamburger unterlag dem Franzosen Richard Gasquet 3:6, 4:6, 3:6. Alexander Zverev trifft heute (11 Uhr/Eurosport) in der ersten Runde auf den Australier John Millman. *dpa*

Experimente auf dem Weg zur Handball-EM

STUTT GART Mit der bereits perfekt gemachten Qualifikation für die EM 2020 (im Januar in Österreich, Norwegen und Schweden) im Rücken, erlaubt sich Christian Prokop zum Abschluss personelle Experimente. Bei den letzten beiden Qualifikationsspartien in Israel (12. Juni) sowie vier Tage später in Nürnberg gegen den Kosovo verzichtet der Handball-Bundestrainer auf etliche Stammkräfte und gibt dafür neben zwei Debütanten – Torwart Till Klimpke und Nico Büdel – auch Tobias Reichmann eine Chance. Die Fahne der Nordclubs hält Kreisläufer Johannes Golla von der SG Flensburg-Handewitt hoch. Vom THW Kiel wurde kein Akteur nominiert.

Ihren EM-Ticket sicherte sich die DHB-Auswahl durch zwei Siege gegen Polen im April vorzeitig. Dadurch, so Prokop, „haben wir die Chance, weitere Spieler mit Perspektive an die A-Nationalmannschaft heranzuführen“. Reichmann hatte zu Beginn der Heim-WM im Januar mit einem Trip nach Florida und Kommentaren bei Instagram für Wirbel gesorgt. Prokop zeigte sich jedoch schon kurz nach dem Turnier offen für eine Rückkehr, die nun perfekt ist. *dpa/sid/sh:z*

DAS DHB-AUFGEBO

Tor: Dario Quenstedt (Magdeburg), Till Klimpke (Wetzlar); **Feld:** Marcel Schiller, Sebastian Heymann (beide Göppingen), Yves Kunkel, Finn Lemke, Tobias Reichmann (alle Melsungen), Philipp Weber, Niclas Pieczkowski, Franz Semper (alle Leipzig) Marian Michalczyk (Minden), Nico Büdel (Erlangen), Kai Häfner, Timo Kastening (beide Hannover-Burgdorf), Johannes Golla (Flensburg), Erik Schmidt (Berlin)

Kieler Radsport-Team tritt mit Frauenpower in die Pedale

Von Oleg Strebos

KIEL Gemeinsam wollen sie stark sein: Sieben Frauen vom Kieler Radsport Verein haben sich zusammengesetzt und bilden in dieser Saison das erste Frauenteam in Schleswig-Holstein. Warum? „Radsport funktioniert am besten im Team. Und zusammen macht das einfach noch viel mehr Spaß, als alleine am Start zu sein“, betont Teamsprecherin Jorid Behn.

Neben der 24-Jährigen sind Viktoria Arndt, Annika Kiesow, Sina Knappe, Jenny Lassen, Pia Osterloh und Svea Wenzel dabei – alles Nordlichter, nur Arndt wohnt mittlerweile in Berlin. Als Sportlicher Leiter fungiert Momme Lassen. Die Idee kam vom KRV-Vorsitzenden Jens-Dieter Haushahn, der so die Talente in seinem Verein noch besser fördern möchte.

Die einen haben schon ein wenig Erfahrung, die anderen sind recht neu dabei. So auch Pia Osterloh, die von sich sagt: „Wegen des Teams habe ich überhaupt erst so

richtig damit angefangen.“ Im vergangenen Jahr saß sie renntechnisch erstmals im Sattel eines Drahtesels, vorher war sie eher auf Pferden unterwegs. Erst dieses Jahr kam Sina Knappe dazu, die vorher allerdings beim Triathlon schon mit dem Rennrad in Kontakt gekommen war. Die routinierteste KRV-Fahrerin ist Jenny Lassen, die

„Radsport funktioniert am besten im Team.“

Jorid Behn
KRV-Radfahrerin

seit knapp zehn Jahren dem Radsport treu ist. Rund 15 Trainingsstunden pro Woche spulen die KRV-Frauen ab, meistens in der Nähe von Kiel rund um den Aschberg oder am Westensee, aber auch bei Trainingsurlauben auf Mallorca oder in Schweden. Im Jahr kommen so inklusive der Rennen rund 15 000 Kilometer zusammen.

Erfolge gab es auch schon vor der Gründung des Teams – so gewann Jenny Lassen die

Rundfahrt „Tre Dage i Nord“ in Dänemark. Bei „Rad am Ring“ am Nürburgring siegte ein KRV-Quartett in der Stafette. Doch nun machen die Starts als Kollektiv auch das Erlernen teamtaktischenfahrens möglich. „Jede von uns hat andere Qualitäten“, sagt Behn. Stück für Stück werden die individuellen Stärken und Schwächen ausgelotet, die Rädchen greifen immer besser ineinander. Gezielt werden Angriffe gefahren – und wenn Ausreißversuche ohne Erfolg bleiben, wird am Ende auf die Sprintstärken wie Pia Osterloh gesetzt. Sie triumphierte im Vorjahr bei ihrem ersten Elitenrennen während der Kieler Woche. „Ohne das Team wäre das nicht möglich gewesen“, blickt sie zurück – und voller Vorfreude voraus auf den 23. Juni, wenn sie in Kiel-Mettenhof die Titelverteidigung anstrebt.

Zuletzt zahlte sich der Start als Team auch bei den Nordmeisterschaften aus. In

Groß Grönau stand Osterloh beim Zeitfahren vor Behn ganz oben auf dem Podest, tags darauf gewann Behn in Rieps im Schlussspurt das 50,4 km lange Rundstreckenrennen. „Das ist echt eine gute Leistung, dass wir gleich zweimal die Nordmeisterin

stellen können“, lobte Momme Lassen das Team, denn alle sieben Fahrerinnen hatten zum Erfolg beigetragen.

Ein Sponsor stellt einen Bus, mit dem sechs Fahrerinnen und sechs Räder unterkommen. Ein Problem ist das nicht, nur selten sind tatsäch-

lich alle sieben Frauen bei einem Wettbewerb dabei. Das Gros der Rennen, bei denen sie mitmachen, liegt in einem Vier-Stunden-Radius rund um Kiel. „Ansonsten wäre der Aufwand doch sehr hoch“, berichtet Behn. Einen respektablen 20. Platz unter 87 Starterinnen belegte sie jüngst im hessischen Dautphe – als beste Kielerin beim ersten Bundesliga-Rennen des KRV-Teams, für das auch Osterloh und Lassen an den Start gingen. „Neun Runden, pro Runde zwei größere Anstiege – und das als Flachlandeier... Das hatte es in sich“, berichtet Behn. Es war einer der Höhepunkte dieser Saison, weitere sollen folgen. Behn: „Wir wollen Vollgas fahren, alles herausholen – und vor allem ganz viel Spaß haben.“

> Das Frauenteam des KRV sucht weitere Mitstreiterinnen. Interessierte – auch Anfängerinnen – können sich bei Jorid Behn (jorid.behn@gmx.de) oder Momme Lassen (mommelassen@gmx.de) melden. Weitere Informationen unter www.kieler-rv.de



Gemeinsam stark: das KRV-Frauenteam mit (von links) Svea Wenzel, Jenny Lassen, Pia Osterloh, Annika Kiesow, Sina Knappe und Jorid Behn. Es fehlt: Viktoria Arndt.

FOTO: SCHWEDE